

Geh un - ter der Gna - de, geh mit Got - tes Se - gen; geh
in sei - nem Frie - den, was auch im - mer du tust. Geh un - ter der Gna - de,
hör auf Got - tes Wor - te; bleib
in sei - ner Nä - he, ob du wachst o - der ruhst.
1. Al - te Stun - den, al - te Ta - ge lässt du zö - gernd nur zu - rück.
Wohl ver - traut wie äl - te Klei - der sind sie dir durch Leid und Glück.

2. Geh / unter der Gnade, / geh / mit Gottes Segen; / geh / in seinem Frieden, / was auch immer du tust. / Geh / unter der Gnade, / hör / auf Gottes Worte; / bleib / in seiner Nähe, / ob du wachst oder ruhst. / Neue Stunden, neue Tage / zögernd nur steigst du hinein. / Wird die neue Zeit dir passen? / Ist sie dir zu groß, zu klein?

3. Geh / unter der Gnade, / geh / mit Gottes Segen; / geh / in seinem Frieden, / was auch immer du tust. / Geh / unter der Gnade, / hör / auf Gottes Worte; / bleib / in seiner Nähe, / ob du wachst oder ruhst. / Gute Wünsche, gute Worte / wollen dir Begleiter sein. / Doch die besten Wünsche münden / alle in den einen ein:

Altjahresabend

Mei - ne Zeit steht in dei - nen Hän - den. Nun kann ich ru - hig
sein, ru - hig sein in dir. Du gibst Ge - bor - gen - heit, du kannst al - les
wen - den. Gib mir ein fes - tes Herz, mach es fest in dir. 1. Sor -
gen quä - len und wer - den mir zu groß. Mut - los frag ich: Was wird mor - gen
sein? Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los. Va - ter,
du wirst bei mir sein.

2. Meine Zeit steht in deinen Händen. / Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. / Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. / Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir. / Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb / nehmen mich gefangen, jagen mich. / Herr, ich rufe: Komm und mach mich frei! / Führe du mich Schritt für Schritt.

3. Meine Zeit steht in deinen Händen. / Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. / Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. / Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir. / Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn. / Hilflos seh ich, wie die Zeit verrinnt. / Stunden, Tage, Jahre gehen hin, / und ich frag, wo sie geblieben sind.

Strophen

1. Von gu-ten Mäch-ten treu und still um - ge-ben, be - hü-tet und
ge - trös-tet wun-der - bar, so will ich die-se Ta-ge mit euch le-ben
und mit euch ge-hen in ein neu-es Jahr. Von gu-ten Mäch-
ten wun-der-bar ge - bor-gen, er-war-ten wir ge-trost, was kom-men
mag. Gott ist bei uns am A-bend und am Mor-gen und ganz
ge - wiss an je - dem neu - en Tag.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, / noch drückt uns böser Tage schwere Last. / Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen / das Heil, für das du uns geschaffen hast. / Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag. / Gott ist bei uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

3. Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren / des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, / so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern / aus deiner guten und geliebten Hand. / Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag. / Gott ist bei uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken / an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, / dann wolln wir des Vergangenen gedenken, / und dann gehört dir unser Leben ganz. / Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag. / Gott ist bei uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, / die du in unsre Dunkelheit gebracht, / führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. / Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht. / Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag. / Gott ist bei uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, / so lass uns hören jenen vollen Klang / der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, / all deiner Kinder hohen Lobgesang. / Von guten Mächten wunderbar geborgen, / erwarten wir getrost, was kommen mag. / Gott ist bei uns am Abend und am Morgen / und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

1. Ver-traut den neu - en We-gen, auf die der Herr uns weist,
weil Le - ben heißt: sich re - gen, weil Le - ben wan - dern heißt.
Seit leuch - tend Got - tes Bo - gen am ho - hen Him - mel stand,
sind Men - schen aus - ge - zo - gen
in das ge - lob - te Land.

2. Vertraut den neuen Wegen / und wandert in die Zeit! / Gott will, dass ihr ein Segen / für seine Erde seid. / Der uns in frühen Zeiten / das Leben eingehaucht, / der wird uns dahin leiten, / wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, / auf die uns Gott gesandt! / Er selbst kommt uns entgegen. / Die Zukunft ist sein Land. / Wer aufbricht, der kann hoffen / in Zeit und Ewigkeit. / Die Tore stehen offen. / Das Land ist hell und weit.